



Start des CONSENT-Projekts zur Förderung gesunder Geschlechterrollen und einvernehmlicher Verhaltensweisen in Peerbeziehungen zwischen Jugendlichen

24. März 2022

Ein EU-weites Projekt wird Jugendliche, Eltern, Lehrer und Organisationen für die negativen Auswirkungen von Pornografie sensibilisieren. Somit trägt das Projekt dazu bei, alle Formen geschlechterspezifischer Gewalt und besonders sexuelle Gewalt, sowie die Auswirkungen von Früh- und Hypersexualisierung von Kindern und Jugendlichen, zu verhindern.

Seit Anfang Februar 2022 arbeiten fünf Partnerorganisationen aus Spanien, Italien, Schweden und Deutschland zusammen an dem EU-weiten "CONSENT" Projekt. "CONSENT" wird von dem Programm Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte (CERV) der Europäischen Kommission unterstützt.

Die Sozialisierung von Jungen und Mädchen während entscheidender, persönlichkeitsprägender Jahre wirkt sich auf geschlechterbezogene Rollen und Verhaltensweisen aus. Diese Einstellungen können Einfluss auf Gewaltmuster und Viktimisierung haben, die sich auf das weitere Leben auswirken. Die Förderung eines gesunden Umgangs mit Geschlechterrollen unter Jugendlichen, sowie der Schutz vor negativen Auswirkungen des Internets auf Früh- und Hypersexualisierung ist daher ein Schlüssel zur Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt und zu gleichberechtigten Beziehungen, bei denen Respekt und einvernehmliche Zustimmung (consent) entscheidend sind.

"Ich freue mich sehr darüber an dem Projekt 'Consent' mitzuarbeiten! Ich kann es kaum erwarten, mit anderen Jugendlichen über ein Thema zu reden, das ich so wichtig finde. Wir müssen offen darüber sprechen, wie und in welchem Alter wir Pornos schauen, wie wir diese verarbeiten und wie sie uns beeinflussen, und auch über die Probleme, die dadurch entstehen.", sagt Lisa Andreozzi, Jugendbotschafterin für das CONSENT-Projekt.

1



Funded by
the European Union





Frühzeitige Hypersexualisierung und Normalisierung von Gewalt durch Pornografie

Laut der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) ist jede dritte Frau in der EU (33%) bereits ab dem 15. Lebensalter, Opfer von körperlicher und sexueller Gewalt geworden.¹ Eine der dringlichsten Bedrohungen für die gesunde sexuelle Entwicklung von Jugendlichen ist heutzutage Online-Pornografie. Das Internet und die schnellen Veränderungen in der digitalen Landschaft haben die Pornoindustrie erheblich verändert und machen Pornografie rund um die Uhr leicht zugänglich, in der Regel völlig kostenlos und meistens anonym. Infolgedessen hat der Konsum von Pornografie dramatisch zugenommen, insbesondere bei Jugendlichen.²

„2022 ist das Europäische Jahr der Jugend, um die Zusammenarbeit mit Interessenträgern und jungen Menschen in vielen Bereichen zu fördern. Eines der europäischen Jugendziele ist die Gesundheit und das Wohlbefinden junger Menschen zu fördern, hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Förderung der psychischen und sexuellen Gesundheit. Ich unterstütze den Ansatz des “CONSENT”-Projekts mit den verschiedenen relevanten Akteuren (Jugendlichen, Eltern, Lehrern und Organisationen) zusammenzuarbeiten, um das Bewusstsein der Auswirkungen von Pornografie zu schärfen“, sagt Rosanna Di Gioia.

Der besorgniserregendste Aspekt der Pornografie, ist die Normalisierung von Gewalt und missbräuchlichen Einstellungen gegenüber Frauen. Neun von zehn der beliebtesten pornografischen Filme enthalten körperliche Gewalt und Aggression und etwa die Hälfte der Szenen enthält verbale Aggression.³ Diese Gewalt richtet sich fast immer gegen Frauen (94 %) und wird meist von Männern ausgeübt.

Jungen, die Pornografie konsumieren, können einerseits anfangen zu glauben, dass Frauen sexuelle Objektifizierung und Gewalt mögen und dass ein „Nein“ tatsächlich „Ja“ bedeutet. Während Mädchen die Botschaft erhalten, dass körperlich und verbal aggressive sexuelle Akte ihr Vergnügen erhöhen und es ihre einzige Aufgabe ist, ihren Partner zu befriedigen.





Systemischer Ansatz zur Sensibilisierung Jugendlicher, Erwachsener und Organisationen

Es besteht ein dringender Bedarf an Präventionsmaßnahmen, Bildung und Wissenserweiterung über die schädlichen Auswirkungen von Pornografie, nicht nur bei Jugendlichen, sondern auch bei Eltern/Betreuern, Lehrern und anderen Erziehungspersonen. Es fehlt an einem systemischen Ansatz und Engagement der Behörden und verantwortlichen Fachleute, um das Problem anzugehen. Dies lässt die meisten jungen Menschen mit sehr wenig oder gar keinem Wissen über Pornografie und ihre Auswirkungen zurück, während die Pornoindustrie ihre gesunde sexuelle Entwicklung, Beziehungen und ihr Wohlbefinden weiterhin stark beeinträchtigt.

“Wir bei MÄN freuen uns sehr darauf, an den Ergebnissen des Projekts teilzuhaben und unsere Erfahrungen einzubringen. Mit dem kollektiven Wissensschatz von Partnern und Beirat erwarten wir tolle Ergebnisse zur Unterstützung von Jugendlichen in ihren prägenden Jahren” versichert Martin Odh, MÄN.

Das “CONSENT“-Konsortium wird mit Eltern und Betreuungspersonen über den einfachen Zugang für Kinder zu sexuell explizitem Material sprechen, das Wissen von Lehrern und Erziehern über die Auswirkungen von Online-Missbrauch und Pornografie erweitern, Jugendlichen den Einfluss von Pornografie auf intime Beziehungen bewusst machen und das Engagement von Organisationen, wichtigen Interessengruppen und IT-Expert*innen verbessern, um damit die Online-Sicherheit für Kinder und die gesunde Entwicklung von Jugendlichen zu gewährleisten.

Über die Partnerschaft

Das CONSENT-Projekt wird von einem internationalen und interdisziplinären Team entwickelt:

- [Fundación Blanquerna](#), Forschungs- und Bildungsorganisation an der Fakultät für Psychologie, Erziehungs- und Sportwissenschaften der Ramon-Llull- Universität, Spanien – Koordination und wissenschaftliche Unterstützung



- [CAM](#), Centro di Ascolto Uomini Maltrattanti Onlus, NGO und Programm für Täterarbeit, mit Schwerpunkt auf Interventionen bei Gewalt gegen Frauen und Kinder, durch die Arbeit mit Männern, die in emotionalen Beziehungen gewaltsam handeln, Italien
- [Conexus](#), Associació CONEXUS Atenció, Formació i Investigació Psicosocial, NGO mit Schwerpunkt auf geschlechtsspezifische Gewalt, bietet Interventionsprogramme für Frauen, Kinder und Jugendliche sowie für männliche Täter an, Spanien
- [Kaspersky](#), globales Unternehmen für Cybersicherheit und digitale Privatsphäre
- [Unizon](#), vertritt über 130 schwedische Frauenhäuser, Empowerment-Zentren für junge Frauen und andere Unterstützungsdienste, welche sich gemeinsam für eine geschlechtergerechte Gesellschaft ohne Gewalt einsetzen, Schweden
- [WWP EN](#), Europäisches Netzwerk für die Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt, Deutschland und Europa

Ein externer Beirat wird das Team beaufsichtigen und unterstützen. Der Vorstand besteht aus:

- **Marianne Hester**, Professorin an der Universität Göteborg, Schweden, Professur in geschlechtsspezifischer Gewalt & Internationale Politik, Universität Bristol
- **Anna Lindqvist**, Leiterin von MÄN, Schweden, Expertin in Geschlechterpädagogik und Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt unter Jugendlichen
- **Rosanna Di Gioia**, Italien, Forscherin zu Online-Sicherheit und Prävention sexueller Ausbeutung von Kindern, der Abteilung Cyber & Digital Citizens' Security, am Joint Research Center

Medien Kontakt (Ansprechpartner)

Dimitra Mintsidis - WWP European Network – d.mintsidis@work-with-perpetrators.eu

Berta Vall - FPCEE Blanquerna, Ramon Llull University - bertavc@blanquerna.url.edu

www.work-with-perpetrators.eu/consent





1. European Agency for Fundamental Rights. (2014). Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung.
2. https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2014-vaw-survey-at-a-glance-oct14_de.pdf
3. <https://www.lse.ac.uk/media-and-communications/assets/documents/research/eu-kids-online/reports/EU-Kids-Online-2020-10Feb2020.pdf> (Seite 82, 89, 135)
4. Bridges, A. J., Wosnitzer, R., Scharrer, E., Sun, C., and Liberman, R. (2010). "Aggression and sexual behavior in bestselling pornography videos: A content analysis update," Violence Against Women, 16(10): 1065-1085

